

Stadtverwaltung Weimar

Drucksachen-Nr.	2022 / 120/ F
Einreicher:	BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Datum der Sitzung:	15.06.2022
Status der Sitzung:	öffentliche Sitzung
beantwortet durch:	10.00 und 02.00

- Es gilt das gesprochene Wort -

Betreff: Inklusives Weimar

Weimar lebt von seiner Vielfalt: hier wohnen und arbeiten oder treffen sich Menschen, die unabhängig von Kultur, Herkunft, Religion, individuellen Einschränkungen, sexueller Orientierung, Geschlecht oder sozialem Status Wertschätzung und Respekt erfahren dürfen und müssen. Gerade im Hinblick auf sein geschichtliches Erbe ist die Stadt Weimar angehalten, sensibel in all ihren Handlungsfeldern zu agieren. Der Stadtrat beschloss 2005, der „Charta für den Schutz der Menschenrechte“ beizutreten. Die Charta dient der Stadtverwaltung als Leitlinie bei ihren Bemühungen, die Recht der Menschen zu schützen und zu fördern. Dabei soll u.a. jede Form von Diskriminierung bekämpft werden.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Weimarer Stadtrat fragt deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Fort- und Weiterbildungen zu interkultureller Kompetenz und Antidiskriminierungs-Arbeit (Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Klassismus, Ableismus, LGBTIQIA-Feindlichkeit, usw.) fanden in den Jahren 2017 – 2021 für die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und der städtischen Eigenbetriebe statt und wie viele Mitarbeiter*innen aus welchen Abteilungen haben teilgenommen?
2. Wie viele Beschwerden gab es zwischen 2017 – 2021 aufgrund diskriminierendes Verhaltens von Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und Eigenbetrieben? Bitte jahresweise auflisten und Status der Bearbeitung vermerken.
3. Welche Schlüsse zieht die Stadtspitze aus den Ergebnissen des Reports „Alltagsrassismus in Weimar 2021“ der unabhängigen Beschwerdestelle für von Rassismus Betroffene, die laut Rathauskurier (09/21, S.8f.) von der Stadtverwaltung unterstützt wird?
4. Welche Schritte unternimmt die Stadt, um rassistische Belästigungen, die nach Angaben von Betroffenen in den letzten Jahren deutlich zunahmen, in der Stadt zu bekämpfen?
5. Wie funktioniert die institutionelle Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit den beiden Weimarer Hochschulen und deren Antidiskriminierungsansätzen?

Frage 1:

Wie viele Fort- und Weiterbildungen zu interkultureller Kompetenz und Antidiskriminierungs-Arbeit (Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Klassismus, Ableismus, LGBTIQIA-Feindlichkeit, usw.) fanden in den Jahren 2017 – 2021 für die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und der städtischen Eigenbetriebe statt und wie viele Mitarbeiter*innen aus welchen Abteilungen haben teilgenommen?

Antwort:

Inhouse-Schulungen zum Thema „Rechtsextremismus“ fanden zuletzt im Jahr 2016 an drei Terminen statt. Insgesamt nahmen 19 Personen teil.

Ab 2020 fanden aufgrund der Pandemie keine Fortbildungen statt. Bisher ist keine Neuauflage geplant. Der Bedarf aus den Fachbereichen geht aktuell in die Richtungen Deeskalation und Gewaltprävention.

Frage 2:

Wie viele Beschwerden gab es zwischen 2017 – 2021 aufgrund diskriminierendes Verhaltens von Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und Eigenbetrieben? Bitte jahresweise auflisten und Status der Bearbeitung vermerken.

Antwort:

Eine statistische Erfassung der Beschwerden aufgrund diskriminierendes Verhaltens seitens der Mitarbeitenden erfolgt nicht. In der Personalabteilung liegen keine derartigen Beschwerden vor.

Frage 3:

Welche Schlüsse zieht die Stadtspitze aus den Ergebnissen des Reports „Alltagsrassismus in Weimar 2021“ der unabhängigen Beschwerdestelle für von Rassismus Betroffene, die laut Rathauskurier (09/21, S.8f.) von der Stadtverwaltung unterstützt wird?

Antwort:

Der Report wurde im Rahmen von Projekten des Fachbereichs Urbanistik der Bauhaus-Universität erstellt. Die Ergebnisse aus den Interviews wurden von den verschiedenen Studiengruppen vorgestellt. Der Report liegt der Stadtverwaltung nicht vor.

Frage 4:

Welche Schritte unternimmt die Stadt, um rassistische Belästigungen, die nach Angaben von Betroffenen in den letzten Jahren deutlich zunahmen, in der Stadt zu bekämpfen?

Antwort:

Es wurde vor ca. einem Jahr die unabhängige Anti-Diskriminierungsstelle eingerichtet. Bei dieser Stelle können sich Bürger melden, die Opfer von Rassismus und Diskriminierung geworden sind. Sie erhalten dort Hilfe und Beratung (Tel.: 03643/762767). Aktuell wird die Arbeit noch ehrenamtlich geleistet.

Wir als Stadt Weimar setzen uns fortdauernd durch unterschiedlichste Projekte und Aktionen im Kampf gegen Rassismus und Intoleranz ein. Man denke beispielweise an die Ausstellung „RE:ACTION“ des Netzwerks Antirassismus im Jahr 2021 sowie Diskussionsrunden und Podiumsdiskussionen. In diesem Kampf braucht man einen langen Atem.

Viele Beschwerden werden auch an die Ausländerbeauftragte (Frau Schwabe) gerichtet, welche die Sachverhalte individuell prüft. Eine Ansprechpartnerin bzgl. Anti-Diskriminierung ist außerdem die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt (Frau Wagner).

Frage 5:

Wie funktioniert die institutionelle Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit den beiden Weimarer Hochschulen und deren Antidiskriminierungsansätzen?

Antwort:

Diese Anfrage müsste direkt gegenüber der unabhängigen Anti-Diskriminierungsstelle erfolgen.